

Danfoss

Etat für Weihnachtspräsente an Elefantendame

Mit dem letztjährigen Etat für Weihnachtspräsente unterstützt Danfoss Wärme- und Kältetechnik GmbH, Heusenstamm, in diesem Jahr die Elefantendame „Aruba“. Die Idee ging aus einer Image- und Kundenzufriedenheitsana-

nicht mehr selbstverständlichen direkten Kontakt zu Tieren ermöglicht. Die Zooschule und das zoopädagogische Angebot sowie Veranstaltungen für Familien werden besonders gerne an Wochenenden und in den Schulferien genutzt.



Michael Speckhardt und Christine Bannert von der Danfoss Marketingabteilung Kältetechnik zu Besuch bei ihrem Schützling, zu sehen rechts hinten im Bild

lyse hervor, die von einem Marktforschungsinstitut durchgeführt wurde. Auf die Frage „Mit welchem Tier ist Danfoss zu vergleichen“ nannten die meisten spontan den Elefanten. Er gilt als bedächtig, zuweilen auch langsam, aber auch als sensibel, robust und zuverlässig.

Aruba lebt im Opel-Zoo in Kronberg und empfängt jährlich etwa 700 000 kleine und große Besucher. Der Zoo beherbergt mehr als 1000 Tiere aus fünf Kontinenten und finanziert sich ausschließlich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Patenschaften. Er dient der Erholung der Besucher und bietet insbesondere Kindern die Möglichkeit, Tiere in naturnaher Umgebung zu beobachten. Besonders beliebt ist der angegliederte Streichelzoo, der Kindern den heute

Integral

Professor für Kältetechnik

Zum 1. Februar 2001 wurde Dr.-Ing. Joachim Paul, Geschäftsführer der Integral Energietechnik GmbH, Flensburg, als ordentlicher Professor an die Technische Universität Dänemark berufen. Er wird das Gebiet „Kältetechnik“ in Forschung und Lehre vertreten. Die Kältetechnik ist in der Abteilung „Mechanik, Energie und Konstruktion“ im Fachbereich „Energietechnik“ angesiedelt. Die stringenten Umweltauflagen der dänischen Gesetzgebung (z. B. die ab März gültige Besteuerung im Kältemittelbereich) und die prinzipiell grüne Orientierung von Regierung und Bevölkerung sind eine gute Basis, die Kältetechnik an der Universität in Forschung und Lehre entsprechend auszurichten.

unsere Glosse

Der Teufel hat den Schnaps gemacht . . .

. . . und darum gibt's in Deutschland auch bereits 2 Millionen Alkoholiker. Das kann nicht verwundern, denn wo sonst bekommt man für sein gutes Geld schon 40 % und dazu noch gute Stimmung?

Manche greifen zur Flasche und zum Zahnputzglas, um das Leben be . . . benebelt besser ertragen zu können. Ärzte und Piloten tun's und kürzlich tat's auch ein hessischer Landgerichtspräsident. Mit seinen 2,4 % hatte er nur seinen Pkw nicht mehr so gut unter Kontrolle und so nahm das Verhängnis für ihn seinen Lauf. Da hatte der Richter, der einst (frei nach Heinrich Spörl) nach einem Zechgelage eine Kaiser-Wilhelm-Statue bestieg und dem Kaiser den Maulkorb seines Hundes anlegte, mehr Glück. Sein Fall löste sich komödiantisch diskret.

Trink, Brüderlein, trink . . . und gieß die Sorgen in ein Gläschen Wein, vielleicht führt dieser Weg zu Schnaps-Ideen? Wir wissen: Goethe war gut . . . und der trank jeden Morgen eine halbe Flasche Madeira. H. J. war gut, er hat leider etwas zuviel genippelt. Vielleicht schreibt die große deutsche Bildungszeitung eines Tages: H. J. . . . und „Schnaps, das war sein letztes Wort, da trugen ihn die Engel fort“. Aber, so ist es nun einmal, Schnaps ist gut für trallala und zicke-zacke, zicke-zacke, heu, heu, heu!

Man muß nicht unbedingt ein versoffenes Genie sein, um auf wahrhaftige Schnaps-Ideen zu kommen. So muß man auch annehmen, daß der alte Kaiser Wilhelm ganz nüchtern war, als er die Sektsteuer einführte, um damit Kriegsschiffe zu finanzieren. Sektsteuer, Branntweinsteuer, Tabaksteuer, Vergnügungssteuer, Versicherungssteuer, Zweitwohnungssteuer u. a., sie wurden, so wie der Alkohol, zu Sorgenbrechern der Finanzminister. Prost, der Staat säuft mit, könnte man sagen . . . und wer viel trinkt, der sollte durchaus rechtzeitig vor dem Exodus mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet werden. Schließlich hat sich ein Säufner auf seine Weise um den Staat verdient gemacht. Nastrownje, Leber, duck dich!

Während der Schnaps eine Sache des Teufels und damit etwas Teuflisches ist, hat der Wein einen ganz anderen Ruf! Die Griechen hatten ihren Weingott Dionysos und die Römer ihren Weingott Bacchus. Durch die Götter geadelt wurde der Tokaier so zum König der Weine und zum Wein der Könige. Er löst die Zunge und öffnet die Herzen. Das göttliche und das königliche des Weines lebt heute in unseren Weinköniginnen weiter. Niemand käme auf die Idee, eine Saufeule zur Schnapskönigin zu küren!

Aber, aber, da ist doch noch etwas. Da gibt's doch noch den Ziegler Nr. 1, den edelsten der Edlen. Es wäre beleidigend, ihn zu den Schnäpsen zu zählen. Klar wie Gebirgswasser schaut er uns an, sein Geist geht in uns ein, wenn wir uns ihm nähern. Er ist eine Komposition der Natur und bevor wir ein kleines Gläschen von ihm genießen hauchen wir nur „prooost“!

R. P.